

Wieder einsatzbereit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 18. Januar 1978

Nr. 13 (3 137)

Preis 2 Kopeken

Wettbewerb um Höchstleistungen gewinnt neuen Aufschwung

Brennpunkt — Ernte 78

Wieder einsatzbereit

Der Kulbyschew-Sowchos ist im Rayon Bischkul Initiator des sozialistischen Wettbewerbs um einmündige Vorbereitung auf die Aussaat des dritten Jahres des zehnten Planjahrhüftts. Heute sind die Sowchosarbeiter dabei, ihrem Versprechen nachzukommen.

Auf einer Seite stehen die Mährescher, auf der anderen die Schneidwerke und Aufsammler. Es klingen die Hämmer, die Elektroschweißung sprüht Funken, von Zeit zu Zeit kommt der Elektrozug in Bewegung. In der Schmiede der Dreherei und Schlosserei, in der Abteilung für Brennstoffapparatur und in anderen herrscht rege Arbeitsatmosphäre. Für das Mechtischs ist heute auch eine angestrenzte Zeit — die Reparatur der Technik ist im Gange. All ihr Streben, ihre Bemühungen sind auf die termingerechte und qualitative Überholung der Erntemaschinen gerichtet.

„Die Überholung der Technik in guter Qualität ist uns Aufgabe Nr. 1“, erzählt der Leiter der Reparaturwerkstatt Pawel Kusmenko. „Gleich nach der Ernte begannen wir mit der Vorbereitung auf die Reparatur. Wie auch in den früheren Jahren, wenden wir das Fließband-Baugruppenverfahren an, das sich gut bewährt hat. In diesem Jahr haben wir 16 Reparaturabschnitte, an denen über 50 Personen beschäftigt sind. Es wurden hauptsächlich erfahrene Kader herangezogen. Die ganze Fließfertigung ist in drei Linien eingeteilt für deren Arbeit die Brigadiere der Feldbaubrigaden G. Schuller, W. Michin, F. Zelych die Verantwortung tragen.“

Die Reparaturarbeiter des Kulbyschew-Sowchos haben in diesem Jahr 83 Steppenschiffe zu überholen. Der erste fertig-

Aufgaben in Ehren erfüllen

Auf den Farmen, in den Werkstätten, auf jedem Produktionsabschnitt hat das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über die Entlastung des sozialistischen Wettbewerbs ein lebhaftes Interesse hervorgerufen. In diesen Tagen erwägen die Werktätigen des Sowchos „Nowoiwanowski“ ihre Möglichkeiten, übernehmen für das dritte Jahr des zehnten Planjahrhüftts erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Trotz höchst ungünstigen Witterungsverhältnissen gelang es unseren Ackerbauern, die staatlichen Planaufträge in der Getreidelieferung für zwei Jahre des Planjahrhüftts zu überleben. Im Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die weitere Entwicklung der Agrarproduktion und die Erhöhung ihrer Effektiv-

Investitionsbau verbessern

ALMA-ATA (KasTAg). Hier ist eine Beratung. Spezialisten der Bauorganisationen, Industriebetriebe und Sowchos der „Glawisowostroschi“ statt. Der Leiter der „Glawisowostroschi“ E. Ch. Guljasow machte den Bericht über die Arbeitsergebnisse der Organisationen und Betriebe der Verwaltung im zweiten Jahr des Planjahrhüftts und über die Aufgaben für das dritte Planjahr im Licht der Beschlüsse des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU. Die Werktätigen der Verwaltung im verlossenen Jahre haben Pläne in der Innuzugnahme neuer Bewässerungsanlagen und in der Aufbesserung der vorhandenen sowie im Bau von Hauptstraßen, wasserleitenden, Fernleitungsanlagen, Wohnungen, Schulen und anderen Objekten überboten. Der Plan in der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen ist erfüllt worden.

gestellte Mährescher kam bereits am 9. November auf den Ersatzplan. Heute stehen schon 50 Erntemaschinen in der Bereichsfabriklinie. Jeden Tag verläßt ein Instandgesetzter Mährescher die Reparaturwerkstatt. Besonderes Augenmerk wird auf die Qualität der Arbeit gelegt, die von den Volkskontrollern mit dem Schlosser L. Gehring an der Spitze überprüft wird. Jede fertige Maschine wird von der Abnahmekommission, deren Vorsitzender der Chefagronom P. Sawadski ist, einer gründlichen Kontrolle unterzogen. Die aufgedeckten Defekte werden sofort beseitigt. Erst dann kommen die Kombis auf den Maschinenhof, wo sie regelrecht zur Aufbewahrung hingestellt werden.

Die Reparaturarbeiter bekommen des öfteren den Mangel an Ersatzteilen zu spüren und sind sie bemüht, die Lebensdauer vieler Maschinenteile durch Restaurierung zu verlängern. In der Werkstatt werden Neben der Formschleiben, Schaltgetriebschleiben, Dreschanlagekupplungen, Siebe und anderes mehr mit Erfolg restauriert. Alles Neue und Fortschrittliche wird ebenfalls hergestellt. Nach dem Besuch im Sowchos „Nowoiwanowski“ wandte man ein neues Verfahren für die Restaurierung des stufenlosen Getriebes für die Kombe an.

Die mehr die Kombireparatur zum Abschluß kommt, desto mehr Traktoren werden der Überholung in die Werkstatt gebracht. Zehn Traktoren stehen bereits in der Bereichsfabrik. Zum 15. April soll die Überholung des Traktorenpark abgeschlossen werden.

Friedrich SCHULZ
Gebiet Nordkasachstan

Die wichtigste Aufgabe ist und daß in diesem Zweig für 1978 ein sehr hohes Wachstumstempo vorgemerkt wird. Wir sind dieser Aufgabe stets eingedenk.

Gegenwärtig ist die Vorbereitung auf das Frühjahr in vollem Gange; es wird die weite Furche gezogen, das Saatgut gereinigt und auf die erforderliche Kondition gebracht, der Stallung auf die Felder transportiert und die Technik in bester Qualität überholt. Und das alles mit großem Enthusiasmus.

Die im dritten Jahr des Planjahrhüftts von uns gestellten Aufgaben wollen wir in Ehren erfüllen. Dazu sind jetzt alle Kräfte eingesetzt.

Alexander STRAUB,
Chefagronom des Sowchos „Nowoiwanowski“
Gebiet Pawlodar

Mit vereinten Kräften

Fünf Kolchosa aus dem Rayon Glubokoje beschlossen, ihre Bemühungen in der Schweinemasch zu vereinen und eine Zwischenkolchosavereinigung zu organisieren. Die Teilnehmerwirtschaften sind der Kulbyschew-Kolchos, der Kirow-Kolchos, der Kalinin-Kolchos, die Kolchosa „Progrès“ und „Sarka Kommunismus“. Das Ziel des ganzen Unternehmens ist, die Schweinefleischproduktion zu intensivieren, sie auf industrielle Geleise zu bringen.

Heute ist die erste Baufolge des Schweinemaschkomplexes bereits in Betrieb. Hier können gleichzeitig 6750 Schweine gemästet werden. Nach Inbetriebnahme des ganzen Komplexes wird man hier jährlich etwa 40 000 Zentner billiges Schweinefleisch produzieren.

Gegenwärtig wird der Komplex von 30 Personen betreut, aber mit der Fertigstellung der zweiten Baufolge wird das ganze Betriebspersonal nur aus 40 Personen bestehen. Die exakte Arbeit wird durch das hohe Niveau der Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse gesichert. Nur ein Beispiel: zwei Operateure werden in einer Stunde 13 500 Schweine füttern.

Ehe die Tiere in den Mastkörbe kommen, müssen sie in den Mastkörben auf ein bestimmtes Gewicht von 40 Kilo gebracht werden. Dieser Umstand bringt gewisse Schwierigkeiten mit sich. Deshalb ist vorgesehen, hier in nächster Zukunft noch einen Reproduktionskomplex zu errichten. Dann wird die Zwischenkolchosavereinigung für Schweinefleischproduktion in diesem Jahr gilt aus dem Bereich des geschlossenen Zyklus arbeiten.

Im März wird das Kollektiv der Vereinigung die ersten Masttiere an den Staat liefern.

Jakob STURM
Gebiet Ostkasachstan

insofern in den Sowchos zu überleben. Es ist vorgesehen, die unvollständige Bauproduktion bedeutend einzuschränken und die Innuzugnahme von Objekten zu beschleunigen. In diesem Jahr gilt es, mehr als 50 000 Hektar neuer Bewässerungsanlagen — mehr, als laut Plan vorgesehen war, — ihrer Bestimmung zu übergeben. Die Pläne in der Erzeugung von Reis, Baumwolle, Zuckerrüben und anderer Produktion müssen erfüllt werden.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Sch. K. Kospanow, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR I. G. Slasnew, der Stellvertretende Ministerialrat der Kasachischen SSR, der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, A. A. Tynybajew.



Bei den Mechanisatoren des Sowchos „Kasachstanski“, Gebiet Zelinograd, herrscht heute Hochbetrieb. Angesprochen durch das jüngste Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, enthalten sie den sozialistischen Wettbewerb um eine termingerechte und qualitative Reparatur der Landmaschinen. In der Bereichsfabrik stehen bereits 40 Mährescher. Auch die Traktoren werden überholt. Eine der Besten ist dabei die Traktoristin Tamara Reiner (unser Bild), an die im Vorjahr ein K-70-Traktor mit Namenszug überreicht wurde.

Foto: A. Felde

Verzierung für alle

In diesem kleinen Gebäude am Stadtrand von Alma-Ata werden die modernsten Schmalen, Schloßer, Zierknöpfe, Ketchen und andere Verzierungen hergestellt. Von hier aus werden die Erzeugnisse in alle Teile der Republik versandt — an Konfektions-, Lederwaren- und Schuhfabriken. Die Waren dieser Industriezweige sind ohne die Ausstattung, die ihnen ein anziehendes Aussehen verleihen, einfach nicht denkbar.

Auf dem Arbeitskalender des Kollektivs des Alma-Ataer Kleinzeug- und Futurwerkzeuges stehen schon die letzten Tage des ersten Quartals 1978. Im Jubiläumsjahr wurden Erzeugnisse für 80 000 Rubel über die staatliche Auflage hinaus geliefert.

Wladimir ILNIZKI



Protest gegen Neutronenwaffe

Die USA-Bevölkerung verurteilt mit Nachdruck die Pläne Pentagons. Ein überzeugender Beweis dafür sind auch die von der Zeitung „Los Angeles Times“ veröffentlichten Leserbriefe.

In dem Brief der Bürgerin von Los Angeles H. Kern heißt es beispielsweise, die Vereinigten Staaten treffe die Verantwortung für das ununterbrochene Einpressen des Weltfriedens. Ein weiterer Schritt zur Eskalation des Wettstreits würde die Produktion der Neutronenbombe darstellen.

In dem Brief von A. Wechsler wird Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß die USA versuchen, die Grenze zwischen den konventionellen und den Kernwaffen zu verwischen, indem sie die Neutronenbombe als eine taktische Waffe darstellen.

In dem Brief von S. Orlow aus Clermont heißt es: „Es ist ganz offensichtlich, daß mit Hilfe der Neutronenbombe die USA weder ihre eigene Sicherheit noch die ihrer Verbündeten festigen würden“. Dies könne nur auf dem Wege der Einstellung des Wettstreits erreicht werden.



„Freundschaft“- und KasTAg Korrespondenten berichten

Das Kollektiv der Geflügelzucht von Balchask, Gebiet Dsheskasan, hat das zweite Jahr des Planjahrhüftts mit Erfolge abgeschlossen. Bei einem Plan von 35 Millionen wurden über 48 Millionen Eier an den Staat verkauft. Im Vergleich zum ersten Planjahr vergrößerte sich die Eierproduktion um 4 Prozent.

Auch im neuen Jahr bleibt das Tempo hoch. Nach der Bekanntmachung mit dem jüngsten Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol übernahmen die Geflügelzüchterinnen und Operateure erhöhte sozialistische Verpflichtungen. Sie wollen den Plan für 1978 zum ersten Jahrestag der Verfassung erfüllen. Die Geflügelzüchterinnen Maria Weiß, Jewgenija Dimirijewa und Christina Mesmer sind im Arbeitswettbewerb führend.

Die Brigade Heinrich Born ist in der Bauverwaltung des Trasts „Alfaiswinowostroschi“ von Ust-Kamenorsk ein Spitzenkollektiv. Im Vorjahr waren die Arbeiter der Brigade mit der Errichtung der wichtigsten Neubauten des Gebietes zentralisiert beschäftigt. Sie errichteten eine Schule mit 1176 Schülerplätzen, ein Wohnhaus für 105 Familien. Gegenwärtig baut die Brigade das Hauptgebäude des Krankenhauseskomplexes.

Der Verdiente Bauarbeiter der Republik, Träger des Ordens der Roten Arbeiterscheibe Heinrich Born ist in der Arbeit vorbildlich und einer der besten Lehmeister in der Verwaltung.

Zum Besuch in die KVDR abgereist

Auf Einladung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und der Regierung der KVDR ist am 16. Januar eine Partei- und Regierungsdelegation mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Madschup an der Spitze zu einem Freundschaftsbesuch aus Moskau nach Pjongjang abgereist.

Der Delegation gehören Mitglied des ZK der KPdSU, Minister für Leichtindustrie der UdSSR, Vorsitzender des Zentralvorstands der Gesellschaft für Sowjetisch-Koreanische Freundschaft N. N. Tarassow, Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär der sowjetischen Regionalkomitees der KPdSU W. P. Lomakin, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Stellvertreter Außenminister der UdSSR L. F. Ilitschow, Stellvertreter der Abteilung Leiter im ZK der KPdSU O. A.

Auf dem Arbeitskalender der Brigade Born ist heute Mai 1978.

Die Baggerführer A. Anissimow und sein Gefolge I. Swanow brauchen weniger als zwei Jahre, um den Plan für vier Jahre zu erfüllen. Die Spitzenbesetzung aus der Verwaltung für mechanisierte Arbeiten des Trasts „Sakajskol“ Gebiet Kuslan, arbeitet für den Produktionskalender 1980. Große Erfolge erzielen auch die Baggerführer M. Piroshok, W. Choma, B. Britusow.

Die Ackerbauern des Rayons Shelesinka, Gebiet Pawlodar, bereiten sich nach dem Beispiel der Nordkasachstans auf das Frühjahr im Komplex vor. Das Saatgut ist gereinigt und entspricht dem Auslandsstandard erster und zweiter Klasse. Die Schneehäufung ist im Gange. Das Tempo der Überholung der Technik ist höher als im Vorjahr. Mit dieser Arbeit sind die qualifizierten Mechanisatoren beschäftigt. Im Rayon erwerben über 300 Personen den Traktoristen- und Kombiführerbrief.

Die Tierwärter des Sowchos „Karagandinski“, Gebiet Nordkasachstan, haben im dritten Jahr des zehnten Planjahrhüftts organisiert mit der Fleischlieferung an den Staat begonnen. Sie lieferten an das Fleckkombinat 2 000 Schweine und 100 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 105 bzw. 440 Kilo ab. Sie machten sich mit großem Interesse mit dem jüngsten Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol bekannt und beschloßen, den Qualitätsplan in der Fleischlieferung bereits im Januar zu erfüllen.

Die Baggerführer des Tagebau-Bergwerks „Gebiet Aktjubinsk“ die von W. Tokler geleitet wird, leisten Stoßarbeit. Sie überleben von Jahr zu Jahr ihre Aufgaben. Auch im Jubiläumsjahr waren sie erfolgreich.

Die Baggerführer schrieben über 1 Million Kubikmeter Abraumgestein auf ihr Konto, was die Planziele bedeutend übererfüllt. Das war 1977 unter den Baggerbrigaden von Kimpersal die höchste Leistung.

Die Baggerführer J. Schumacher, W. Schwab, ihre Gefolgen P. Pitschik und L. Arjomow schlossen sich dem Wettbewerb für eine Höchstproduktivität der Bagger an.

Tschukanow, Kandidat des ZK der KPdSU, Minister für Industrie der UdSSR in der KVDR G. A. Kruilin an.

Die Delegation wurde im Flughafen Wnukowo vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, A. Poltsche, vom Sekretär des ZK der KPdSU, K. W. Ruskow, vom Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR T. Nowikow, vom Ersten Stellvertretenden Außenminister der UdSSR W. F. Malzew, vom Ersten Stellvertretenden Abteilungsleiter im ZK der KPdSU O. B. Rachmannin, vom Stellvertretenden Minister für Zivilluftfahrt J. G. Mansurow, vom Kollegiumsmitglied des Außenministeriums der UdSSR M. S. Kaplun, vom verantwortlichen Mitarbeiter des WK der KPdSU und des Außenministeriums der UdSSR verabschiedet.

Auch der interessante Geschäftsträger der KVDR in der UdSSR Om Jen Sik war zugegen. (TASS)

Rom
Italienische Regierung zurückgetreten

Die italienische Regierung des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti ist zurückgetreten. Die damit beginnende Regierungskrise, die 39. nach dem Sturz des Faschismus in Italien, ist auf das Scheitern der Politik der Einparteiregierung der Christlichen Demokraten zurückzuführen. In den 17 Monaten der Machtausübung konnte die Andreotti-Regierung die Wirtschaft und soziale Krise, die komplizierten Probleme, mit denen die italienische Gesellschaft konfrontiert ist, nicht lösen und sie sah sich außerstande, das im vergangenen Sommer von den sechs antifaschistischen Parteien vereinbarte gemeinsame Programm in die Tat umzusetzen.

Angesichts der Unfähigkeit der Regierung, die Krise selbstständig zu überwinden, forderten die Kommunisten und Sozialisten die Schaffung einer Regierung „demokratischer Solidarität“ mit Beteiligung von Vertretern aller demokratischer Kräfte, einschließlich der Kommunisten.

Die Christdemokraten lehnten es jedoch ab, eine positive Antwort auf diese Forderungen zu geben, und da sie nicht über eine Mehrheit im Parlament verfügten und die Existenz ihrer Regierung von der neutralen Haltung der für politischen Parteien darstellenden Kommunisten, Sozialisten und Republikaner, im Parlament abhing, sahen sie sich gezwungen, den Rücktritt einzureichen.

Die neue Regierungskrise begann zu einer für Italien recht komplizierten Periode. Die Rechtskreise versuchen, die Atmosphäre anzuhetzen, die Beziehungen zwischen den politischen Parteien zu verschärfen und vorfristige Parlamentswahlen herbeizuführen, die das politische Leben Italiens für eine lange Zeit lähmen würden. In den letzten Wochen wurden auch die Neuschichten wieder aktiver, die mit Hilfe von Terror in den italienischen Städten eine Atmosphäre von Angst und Gewalt entstehen lassen, die Bürger einschüchtern und einen Rechtsruck in der Politik des Landes herbeiführen wollen.

Die Lage wird noch durch die unverhohlene Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten Italiens verschärft. Empörung der demokratischen Öffentlichkeit Italiens löste das Vorgehen des USA-Außenministeriums aus, das erklärte, daß es im Zusammenhang mit der Entwicklung in Italien beunruhigt ist und daß Washington gegen Beteiligung der Kommunisten an Regierungen Italiens und anderer westeuropäischer Länder sei.

Madrid Große Aufmerksamkeit für die Wahlen

Die Wahl von Produktionskomitees, die die Interessen der Arbeiter und Angestellten bei den Verhandlungen mit Unternehmern und der Verwaltung vertreten, hat in vielen Industriebetrieben und Behörden Spaniens begonnen. Die Öffentlichkeit des Landes schenkt diesen Wahlen große Aufmerksamkeit, da die spanischen Werktätigen zum ersten Mal in den letzten 40 Jahren die Möglichkeit bekommen haben, ihre Vertreter legal zu wählen.

Damaskus Tagung beendet

Eine Tagung der gemeinsamen syrisch-palästinensischen Koordinierungskommission hat in Damaskus stattgefunden.

Die Teilnehmer der Tagung erörterten die jüngsten Ereignisse in der Region und die Initiative der Freie zu den Beschlüssen der Konferenz der Staatschefs und Mitglieder der Führung einer Reihe arabischer Länder, die im Dezember vorigen Jahres in Tripolis stattfand. Sie stellten fest, daß der politische Kurs des Präsidenten Sadat Israel zur Annexion der besetzten arabischen Territorien und zur groben Verletzung der Rechte des arabischen Volkes von Palästina ernüchtert.

Die Kommission verwies ferner auf die Notwendigkeit, eine nationale arabische Politik zu betreiben, für die die Grundlagen auf der Tagung in Tripolis gelegt wurden. In nächster Zeit soll in mehrere arabischen Staaten Delegatoren der syrisch-palästinensischen Koordinierungskommission entsandt werden.

Der Krieg gegen Somalia ist ein Verteidigungskrieg

Äthiopiens beabsichtigt nicht, irgendein Land zu überfallen, und der Krieg, den es gegen den somalischen Aggressor führt, sei ein Verteidigungskrieg, hat Berhanu Baye, Mitglied des Ständigen Komitees des Provisorischen Militärlichen Verwaltungsrats Äthiopiens und Leiter der Abteilung für Außenbeziehungen des Verwaltungsrates, in Addis Abeba erklärt.

Baye betonte, die reaktionären Kreise von Mogadischu setzen in ihrem aggressiven Krieg gegen Äthiopiens Panzer, schwere Artillerie und Düsenflugzeuge ein, wobei sie sich auf Hilfe der Vereinigten Staaten und anderer westlicher Länder stützen.

SCHON 9 Jahre arbeitet in Aktjubinsk die Schule für junge Flieger. Sie führt den Namen des berühmten Fliegerkosmonauten Held der Sowjetunion Viktor Iwanowitsch Pazajew. Diese Schule haben in diesen Jahren schon 132 Fliegerschüler besucht, 40 davon sind heute in der Zivilluftflotte tätig, 37 arbeiten in den Flugzeugwerken unseres Landes, die anderen studieren an Fliegerhochschulen. Diese Schule leitet der Schlosser des Betriebs „Aktjubchromobijennitje“, Leutnant der Reserve, ein großer Enthusiast und Freund der Jugendlichen, Alexander Konstantinowitsch Kurbanow.

Es begann einmal so... Als Alexander Kurbanow nach dem Armeedienst in seinen Betrieb zurückkehrte, wurde er bald Produktionsleiter in einer Schule. Er liebte die Kinder und machte mit ihnen Ausflüge, Exkursionen in den Betrieb, organisierte interessante Treffen mit Heiden, Sportfeste und Wettkämpfe.

Einmal las er mit den Jungen in der „Pionerskaja Prawda“ einen Artikel über die Schule für junge Kosmonauten in Orenburg. Dieser Artikel brachte ihn auf die Idee, eine Schule für junge Flieger in Aktjubinsk zu gründen. Er legte seinen Plan dem Stadtkomsomolkomitee vor. Der

Der Traum ruft in den Himmel

wurde gebilligt. Die Hausverwaltung Nr. 3 stellte einen Raum zur Verfügung. Die Jungen renovierten ihn selbst und richteten ihn zu einer Unterrichtsklasse ein. Den jungen Enthusiasten kamen Kriegsveteranen zur Hilfe. Der Oberst a. D. Gordej Fjodorowitsch Sobolew und Nikolai Grijgorjewitsch Sokolow übernahmen die praktischen Unterriehte.

Erst waren es nur 30 Jungen, aber sehr bald wurde der Raum zu eng, es kamen immer neue Freiwillige.

In den 9 Jahren hat sich vieles verändert, in der Schule lernen heute 120 Schüler. Sie wird von den Schülern der 8.—10. Klasse besucht. Das Programm ist in drei Unterrichtsjahren eingeteilt. Es wird Aerodynamik, Flugzeugführung, Radiotechnik studiert, es gibt Fallschirmausbildung. 9 qualifizierte Lehrer unterrichten hier. Die Abgänger dieser Schule haben ihren Beruf schon gewählt und sind gut vorbereitet für eine Fliegerschule.



Slawa AFANASSJEW, Schüler der Klasse 10 Schule Nr. 19
Tolja Soldatow, Pjotr Shiwoglasow und Kamil Chamsin (v. l. n. r.) machen die Wandzeitung „Bojewoj Listok“

Unser Freund war auf Kola

„Guten Tag, meine Lieben!“ mit diesen Worten trat unser alter Freund Alexej Lukjanowitsch Jakowez in unser KJF-Zimmer. „Was ich euch heute erzähle und zeige!“

„Wo waren Sie so lange? Wie steht es mit der Gesundheit?“ fragten wir ihn.

„Mit meiner Gesundheit steht es wie immer sehr gut! Ich war weit, auf der Halbinsel Kola. Dort besuchte ich die Orte des Kriegsrummes. Da habe ich für euch so manches mitgebracht. Das wird euch sicher interessieren.“ Und er legte uns Bücher und Abbildungen der Sehenswürdigkeiten vor. Diese Trophäen durften wir behalten. Und er erzählte, wen er dort getroffen hatte, wie die Gedenkstätten dort gepflegt werden.

Alexej Lukjanowitsch ist Kriegsveteran und ihm sind solche Orte besonders heilig. Er und sein Freund Nurtan Mirmanowitsch Mirmanow erzählen uns über die Tapferkeit der Sowjetsoldaten während des Großen Vaterländischen Krieges. Sie erinnern sich oft ihrer Kameraden, die vom Schlachtfeld nicht zurückgekehrt sind. Nurtan Mirmanow zog als Kommandeur bis nach Berlin, wo er auch die Siegesparade hörte. Später war er Sowchodirektor und erhielt den Leninorden für gute Arbeit in der Landwirtschaft.

Vor kurzem hat unser Klub Brieffreundschaft mit dem Helden der Sowjetunion Anton Antonowitsch Schewlow geschlossen. Anton Antonowitsch war im Krieg Flieger, heute ist er Dozent in Swerdlowsk. In seinem Brief machte er uns darauf aufmerksam, daß wir, jungen Internationalisten, mit allen Kindern der Welt Freundschaft schließen sollen, damit es keinen Krieg mehr gebe und alle Kinder glücklich sein können.

Erna LEHN,
Kossobiner Mittelschule
Gebiet Kustanai

Reliquien im Pionierzimmer

Im Pionierzimmer der Tschokan - Walichanow-Mittelschule hängen mehrere Ehrenurkunden des ZK des Komsomol, des Republik- und Gebietskomsomolkomitees, Diplome der Unionsleistungsschau 1., 2. und 3. Stufe, auf rotem Samt liegen 12 Silber- und Bronzemedailien der Unionsleistungsschau. Diese Auszeichnungen hat die Schülerproduktionsbrigade verdient.

Im verflossenen Herbst ernannten die 130 Enthusiasten der Schülerproduktionsbrigade von jedem der 30 Hektar, die sie zu bearbeiten hatten, einen Raja und Olga Biller aus dem Sowchos „Belbassar“, Anton Bernhardt und Maria Kalmykowa aus „Nowy Put“, die in ihren Wirtschaften führende Arbeitsgruppen leiten, waren einst auch Mitglieder dieser Brigade, hier fanden sie zu ihrem Beruf. Anton Bernhardt erntet jetzt jährlich 450—500 Zentner süßer Knollen je Hektar. Für seinen Fleiß hat er den Orden „Ehrenzeichen und den Orden des Roten Arbeitsbanners bekommen.

„Der Sowchos hat unserer

Brigade zwei Traktoren zur Verfügung gestellt“, erzählt der Schuldirektor Abdachmet Machambetajew. „Diese Technik hilft den Schulabgängern ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden.“ 40 Neunklässler haben im Sommer für den Sowchos 440 Tonnen Heu bearbeitet. Die Mädchen haben ein Feld von 180 Hektar geerntet. Der Sowchos organisierte für die Helfer Reisen nach Alma-Ata, Moskau, Frunse, Samarkand und Taschkent.“

„Mit jedem Jahr wächst die Zahl der Brigademitglieder. Während es im verflossenen Jahr 130 waren, so haben sich jetzt schon 150 Mädchen und Jungen gemeldet“, sagt der Lehrer Alexander Kraus. „Uns geht es dort ja sehr gut“, fällt ihm der Brigadier, Schulabgänger Aschat Asimbajew ins Wort. „Wir lernen uns einander besser kennen, haben alle Möglichkeiten gemeinsam und gut zu arbeiten und uns wunderbar zu erholen. Außerdem machen wir hier den ersten Schritt ins Leben.“

Waldi ADAM
Gebiet Dshambul

Kinderfreundschaft

Erkenntnis des Schönen

Genrich Igitjan ist Direktor der Bildgalerie für Kinder in Jerewan. Bei der Eröffnung der Ausstellung der Kinderzeichnungen sagte er, es freue ihn sehr, daß in Armenien in letzter Zeit mehrere Studios für Kinder- und Jugendmalerei gegründet wurden. Man bringt hier den Kindern die Kunst der Teppichwirkerei, das Ziselieren und Zeichnen bei. In solchen Studios entwickelt man bei den Kindern den Kunstgeschmack, das Talent und die Liebe zur Nationalkunst.

In Armenien gibt es heute 30 Schulen und Studios für künstlerisches Schaffen, außerdem eine Kinderschule. Vor kurzem fand im Saal der Jerewaner Philharmonie ein Benefizkonzert des Kinderchors statt. Zusammen

mit dem staatlichen Sinfonieorchester und dem Chor Armeniens sangen die Kinder komplizierte Werke von Mozart und Berlioz.

Die Kinderausstellungen und -konzerte werden in der Presse und im Fernsehen der Republik stets weitgehend kommentiert. Das Ministerium für Volksbildung Armeniens schenkt den Personalausstellungen, Lalenkonzerten und Kinderfestivals große Aufmerksamkeit. Auf dem jüngsten Festival, das in Jerewan, Kirowakan, Leninakan und anderen Städten stattfand, zeigten Hunderte Jungen und Mädchen aus verschiedenen Rayons der Republik ihre Kunst. Zum Festival kamen auch junge Künstler aus Georgien und Aserbaidschan. Populär in der Republik ist die „Schülerphilharmonie“. Das sind wöchentliche Konzerte, auf denen bekannte Komponisten, Sänger und Musikkritiker vor den Schülern auftraten.

Oleg ARAKELJAN

Robert, die Kamera und der Bildhauer

Mein Freund Robert lief über zwei Stufen die Treppe hinunter.

„Mensch, wo eilst du denn hin?“

„In die Kunstschule, es gibt da ein Treffen mit Kuzenko“, gab er kurz zurück und verschwand.

„Wer ist Kuzenko?“ wühlte ich in meinem Kopf herum. Der Name schien mir bekannt zu sein. „Stop! Pjotr Jewlampjewitsch Kuzenko ist doch in unserer Kumpelstadt bekannt. Na, ja, er ist ja Bildhauer, ich kenne sogar seine Denkmäler und die Innendekorationen in den Palästen und anderen Gebäuden von ihm.“

Ich griff zur Kamera und eilte Robert nach. In der Kunstschule für Kinder fand ich Pjotr Jewlampjewitsch unter den jungen Künstlern. Im Saal waren seine Werke ausgestellt und er erklärte den Kindern etwas. Dann kamen Hunderte Fragen: „Wie? und Warum?“ Er antwortete gern und nannte die Kinder bei Namen, denn sie kennen sich gut. Pjotr Jewlampjewitsch und seine Kollegen Berufskünstler sind in dieser Schule seit Jahren Paten. Sie wissen, wie wichtig es ist für einen jungen Künstler sich mit einem Erwachsenen zu treffen. Die Paten erzählen den jungen Freunden über ihre persönlichen Pläne, teilen ihre Gedanken mit, belehren sie schließlich.

Ich erwischte eine Gruppe junger Künstler als sie eine Statue besprachen.

Text und Foto: Sergej LI,
Fotoklub „Smena“
Karaganda



Günter SAALMANN

Die sieben Punkte

Ich fuhr nach Donezk — vom Schwarzmeer nach Norden — da bin ich wo Ehrenmitglied geworden.

Im Schülerzirkel: „Juni Romantik“. Ich alter Krabbe, nüchtern und kantig!

Muß mich nun prüfen, muß mich nun sputen: Als Junger Romantiker hat man Statuten!

Erstens die Heimat zu lieben, zu achten.

Nun, dieser Punkt ist als erfüllt zu betrachten.

Zweitens das Erbe Lenins zu wahren.

Drittens mit Strom und Kopeken zu sparen.

Flaschen zu sammeln, Papier aufzuheben.

Viertens im Leben stets vorwärtszustreben.

Fünftens, beim Lernen nicht sinnlos zu träumen.

Punkt sechs, alten Leuten den Sitzplatz zu räumen.

All dies tu ich. Im großen und ganzen. Bleibt nur noch Punkt sieben: zehm Bäume zu pflanzen.

Brüderlichkeit, Gleichheit, Glück

nannten wir unser Schulfestival, das wir der Völkerfreundschaft in unserer multinationalen Heimat widmeten. Mit dem Lied „Meine Heimat“ fing es an. Jeder Teilnehmer trug eine Nationaltracht.

Das Jury, das verpflichtet war, die Besten herauszufinden, hatte es diesmal schwer, alle hatten sich vortrefflich vorbereitet: die Lieder klangen gut eingeebnet, die feurigen Tänze ließen alle staunen, die Alben waren mit großer Kunst und gutem Geschmack angefertigt. Und dennoch gewann die

Ukrainische SSR (Klasse 5) den ersten Preis: Galja Nikonenko und Nina Frank tanzten den „Gopak“, daß die Kronleuchter schaukelten, und das Gedicht „Elf Brüder“ in der Ausführung von Wolodja Tolmatschow war auch wunderbar. Das Album schmückten solche Rosen, daß das Jury sie sogar betastete, um sich zu überzeugen, daß sie auch wirklich nur gemalt waren.

Lene Hähnsel aus der Klasse 4 improvisierte das klassische Lied vom Zirkeln und verschaffte ihrer Klasse den 2. Platz.

Ella HAAS
Kenjuchowo,
Gebiet Ostkasachstan

Kleine Mähdungen über große Dinge

Die Kleinen Einwohner von Karaganda haben ein gutes Geschenk zum neuen Jahr bekommen: das Breitwandkino „Pionier“. Hier können sich die Schüler Filme ansehen, die mit dem Schulprogramm übereinstimmen. Auch verschiedene Klubs und Zirkel werden hier funktionieren.

Die „Blauen Patrouillen“ haben Hunderte Löcher in den Eispanzer gebohrt, den den Urat bedeckt. Die Fische sollen genug Luft haben, damit sie unter dem dicken Eis nicht ersticken.

Zur allgemeinen Freude

Wie in allen Städten und Dörfern leben auch die Kinder von Uralsk Filme über Natur und Naturschutz. Die Mitarbeiter der örtlichen Gesellschaft für Naturschutz führen während der Winterferien in mehreren Kinos Filme für die Schüler zu diesem Thema vor. Sie erzählen vor jeder Vorführung, wie die Einwohner von Uralsk die Umwelt schützen. Nach dem Film machten alle Zuschauer kleine Reisen mit dem Bussen „Turist“ in die winterliche Natur.

Anton DOSCH

Die Zwillingstannen

Ein Eichhörnchen saß auf einem hohen Baum und knabberte an einem Tannenzapfen. Zwei Samenkörnchen fielen heraus, der Wind erfaßte sie und trug sie weit über den großen Wald bis zu einer kleinen Lichtung in der Nähe des Flusses. Dort wurden die Zwillingstannen geboren.

Sie waren Geschwister und dennoch grundverschieden. Die eine war schön und stolz. Sie rockte sich der Sonne entgegen und ließ ihre Schwester im Schatten. Jahraus, jahrein träumte sie von dem glücklichen Tag, an dem sie das Neujahrsfest zieren würde.

Die zweite Tanne war still und bescheiden. Sie kränkte sich nicht darüber, daß ihre schöne Schwester ihr das Sonnenlicht fortnahm, und sehnte sich nicht nach Schmuck und Verzierung. Sie wollte einfach Mensch und Tier nützlich sein.

An einem Wintertag kamen zwei Menschen in den Wald. Der eine war ein Mann, der andere ein Junge. Der Mann trug ein Beil. „Guck doch, Vater“, sagte der Junge und wies auf die bescheidene Schwester. „Wollen wir nicht diese Tanne nehmen?“

„Nein“, antwortete der Mann, „die andere ist schöner. Schau doch, wie buschig ihre Zweige sind.“

Der stolzen Tanne stockte das Herz vor Freude. Endlich sollte ihr Wunsch in Erfüllung gehen!

Behutsam trug der Mann die Tanne ins Dorf, brachte sie in ein großes Zimmer und stellte sie dort auf. Lustige Mädchen kamen, setzten der Tanne einen roten Stern auf und schmückten sie mit goldnem und silbernem Filz. Am Abend flammten in ihren Ästen bunte Lichter auf. Viele Kinder strömten herbei, tanzten um die Tanne einen frohen Reigen und sangen lustige Lieder.

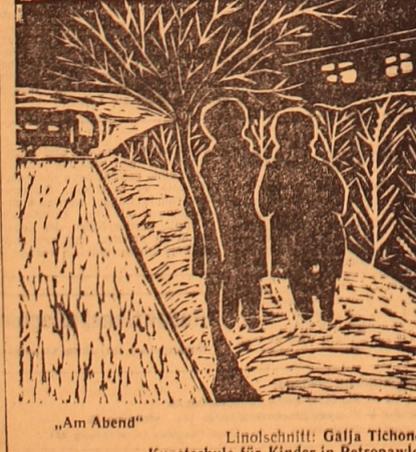
„Oh, wenn mich meine Schwester jetzt sehen könnte“, dachte die schöne Tanne. „Um wieviel glücklicher bin ich als sie!“

Die zweite Tanne blieb im Wald. Frostige Tage kamen, und ein eisiger Wind rüttelte und schüttelte ihre Aste. Frierende Häschen und scheue Rehe suchten bei ihr Schutz. Tief zwischen ihren Wurzeln hatte sich ein schlageriger Igel ein Nest gebaut und schlief süß im Winterschlaf. Die bescheidene Tanne freute sich, daß sie so vielen helfen konnte.

Tage vergingen. Das Neujahrsfest war längst vergessen. In einer Ecke des Hofes lag die stolze Tanne. Sie war sehr traurig, als sie anfing, ihre Nadeln zu verlieren, hatte man sie ihres Schmuckes beraubt und auf den Müllhaufen geworfen.

Die Schüler hatten auf Schiern einen Ausflug in den Wald gemacht, und als sie müde waren, versammelten sie sich unter der bescheidenen Tanne. Sie gab ihnen gerne ihre trockenen Zweige her. Die Kinder zündeten ein lustiges Feuer an und wärmten sich die erfrorenen Hände. Die Tanne aber rauschte mit ihrer buschigen Krone über ihren Köpfen. Sie war glücklich.

Woldemar HERDT



„Am Abend“
Linoschnitt: Galja Tichonowa,
Kunstschule für Kinder in Petropawlowsk

